

### 3. Sonntag im Jahreskreis

Wenn Gott in die Geschichte der Menschen eingreift, erwarten wir Großes. Jesus hat die Botschaft von Gottes Herrschaft und seinem Reich ausgerufen. Er hat seine Jünger ausgesandt und er sendet sie bis heute, bis ans Ende der Welt. Aber wo ist der Erfolg? Schon die Jünger Jesu hatten Mühe, an einen armen, demütigen Messias zu glauben. Dann begriffen sie, dass es für Jesus ums Ganze ging: um den Menschen.

#### LESUNG

*Das Jonabüchlein ist eine lehrhafte Erzählung, nicht ein Geschichtsbuch. Die Frage ist, wie Gott zum Menschen steht und insbesondere zum Sünder. Den Frommen in Israel und den Rechtschaffenen aller Zeiten wird gesagt, dass Gott sich um alle Menschen und Völker kümmert. Die Stadt Ninive steht hier für die Heidenvölker; auf die Predigt des Jona hin tut die ganze Stadt Buße. Die Bekehrung ist Angebot und Gabe Gottes. Wer diese Gabe annimmt und zu Gott zurückkehrt, erfährt, dass Gottes Liebe immer schon auf ihn gewartet hat.*

Lesung

Jona 3, 1-5.10

aus dem Buch Jona.

Das Wort des HERRN erging an Jona:

Mach dich auf den Weg

und geh nach Nínive, der großen Stadt,  
und rufe ihr all das zu,  
was ich dir sagen werde!

Jona machte sich auf den Weg und ging nach Nínive,  
wie der HERR es ihm befohlen hatte.

Nínive war eine große Stadt vor Gott;

Man brauchte drei Tage, um sie zu durchqueren.

Jona begann, in die Stad hineinzugehen;  
er ging einen Tag lang  
und rief: noch vierzig Tage  
und Nínive ist zerstört!

Und die Leute von Nínive glaubten Gott.

Sie riefen ein Fasten aus  
und alle, Groß und Klein,  
zogen Bußgewänder an.

Und Gott sah ihr Verhalten;  
er sah, dass sie umkehrten

und sich von ihren bösen Taten abwandten.

Da reute Gott das Unheil, das er ihnen angedroht hatte  
und er tat es nicht.

Wort des lebendigen Gottes.

## EVANGELIUM

*An fast allen Sonntagen des Lesejahres B wird das Evangelium nach Markus gelesen, das älteste Zeugnis der urchristlichen Überlieferung über Jesus. Markus fasst die Verkündigung Jesu in dem Wort „Evangelium“ zusammen. Aber Jesus selbst ist auch der Inhalt dieses Evangeliums; er selbst ist das „Evangelium Gottes“. Mit dem Auftreten Jesu in Galiläa ist das Reich Gottes, die Herrschaft Gottes nahegekommen. Jesus selbst führt sie herbei. Er ruft die Menschen zur Umkehr und zum Glauben. Sich bekehren heißt an das Evangelium glauben. Gnade Gottes ist es, wenn ein Mensch den Ruf hört und ihm ohne Vorbehalt folgt.*

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Mk 1,14-20

Nachdem Johannes der Täufer ausgeliefert worden war,  
ging Jesus nach Galiläa;  
er verkündete das Evangelium Gottes  
und sprach: Die Zeit ist erfüllt,  
das Reich Gottes ist nahe.

Kehrt um

und glaubt an das Evangelium!

Als Jesus am See von Galiläa entlangging,  
sah er Simon und Andreas, den Bruder des Simon,  
die auf dem See ihre Netze auswarfen;  
sie waren nämlich Fischer.

Da sagte er zu ihnen:

Kommt her, mir nach!

Ich werde euch zu Menschenfischern machen.

Und sogleich ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm nach.

Als er ein Stück weiterging,

sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus,  
und seinen Bruder Johannes;

sie waren im Boot und richteten ihre Netze her.

Sogleich rief er sie

und sie ließen ihren Vater Zebedäus

mit seinen Tagelöhnern im Boot zurück  
und folgten Jesus nach.

Frohe Botschaft von unserem Herrn Jesus Christus.

## *Gedanken zum Evangelium*

Der Evangelist, der also in diesem Jahr an den Sonntagen hauptsächlich zum Zug kommt, ist Markus. Aus seiner Niederschrift haben wir bereits beim Fest der Taufe des Herrn gehört. Nun beginnt Jesus sein Wirken. Programmatisch heißt es da: „Er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ Dieses Evangelium, übersetzt: frohe Botschaft, gute Nachricht, bringt Jesus im Wort und im Tun zu den Menschen. Sie sollen hören und spüren: Wir sind Gott nicht egal. Er will das Heil der Welt und der Menschen. Was ein besonderes Anliegen des Evangelisten Markus ist: Jesus macht das nicht im Alleingang, von Anfang an ruft er Leute zu sich, die seine Verkündigung mittragen. So ist auch die Berufung der ersten Jünger Teil des Evangeliums von diesem Sonntag. Einfache Menschen, Fischer, die am See von Galiläa ihrem Beruf nachgehen, macht er zu seinen Mitarbeitern: „Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ Jesus muss eine starke Wirkung auf seine Umwelt ausgeübt haben, dass diese Leute alles stehen und liegen lassen, um seinem Ruf zu folgen. Da wird sein Wort verständlich, das er an einer anderen Stelle zu den Jüngern gesagt hat: „Viele Propheten und Gerechte haben sich danach geseht zu sehen, was ihr seht, und haben es nicht gesehen, und zu hören, was ihr hört, und haben es nicht gehört.“ (Mt 13,17) Das Hören seiner Worte ist uns aber immerhin möglich, wenn auch nicht unmittelbar, sondern gerade auch dadurch, was die Evangelisten für uns aufgeschrieben haben. Papst Franziskus hat diesen 3. Sonntag im Jahreskreis zum „Sonntag des Wortes Gottes“ erklärt. Und wenn viele von uns zu dieser Zeit nicht die Möglichkeit haben, die Eucharistie oder eine andere Form des Gottesdienstes in der Gemeinde zu feiern, das Wort Gottes zu hören, zu lesen, zu betrachten, das ist uns nicht genommen. Darum (wieder) die Ermutigung: Nehmen wir das Wort der Bibel her, lassen wir uns zu Herzen gehen, was ER uns zu sagen hat!

Josef Walter